

Organisatorische und inhaltliche Konzeption des KIDOJO-Lorettoplatz

Seit dem Ausscheiden des Sozialarbeiters Wilhelm Niethammer am 01.09.2012 gehört das Haus "KIDOJO" als Institution städtischer Sozialarbeit zur Vergangenheit. Die Sportgruppen, die schon zu Zeiten Niethammers die Abendstunden des Hauses mit Leben füllten, standen damit vor der Aufgabe, sich organisatorisch und inhaltlich neu zu finden und zu definieren.

Um als Haus eine "juristische Person" zu werden, war die Gründung eines Vereins unerlässlich. An die Geschichte des Hauses anknüpfend nannten wir uns "Verein für Kampfkunst und Gewaltprävention". Die Gemeinnützigkeit wurde uns anerkannt. Angestrebt ist der Abschluss eines Mietvertrags zwischen dem KIDOJO und der Stadt. Der Verein hat drei seiner Mitglieder auf Honorarbasis damit beauftragt, die schwierige Umbruchphase des Hauses im Sinne des Vereins zu meistern. In dieser Umbruchphase wollen wir uns von einem städtischen Haus mit Schwerpunkt Sozialarbeit hin zu einem infrastrukturellen Bestandteil des Tübinger Breitensports mit den damit verbundenen Themen "Gesundheit, Fitness, Freizeitgestaltung, Lebensstil, Spaß und Geselligkeit" entwickeln. Als Grundlage unserer Neuorientierung dienen uns vier Trainingsräume in der Größe von 40m² bis 140m² und das Engagement unserer Vereinsmitglieder.

Großes Interesse haben wir an einer Zusammenarbeit mit etablierten Tübinger Institutionen wie vhs, fbs und Hochschulsport. Diese Institutionen könnten durch die Nutzung unserer Trainingsräume ihre Kurspalette erweitern, andererseits könnten wir aus dem Fundus unserer teils hochqualifizierten Trainer je nach Nachfrage selbst Kurse kreieren, anbieten und gestalten. Ebenfalls großes Interesse haben wir an einer Zusammenarbeit mit den Schulen der Tübinger Südstadt, deren Raumkapazitäten für ihren sportlichen Bedarf häufig nicht ausreichen, und an einer Zusammenarbeit mit den Südstadt-Kindergärten, denen wir mit unseren großen, hellen, sauberen, spiel- und tobe freundlichen Räumen ein attraktives Angebot für ihre bewegungspädagogischen Stunden während der Winterzeit machen können.

Bisher kamen die jetzt im KIDOJO beheimateten Sportgruppen und Vereine auf der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten eher zufällig ins Haus. Durch eine Systematisierung der Suche nach interessierten und geeigneten Kursleitern arbeiten wir an einer Verbesserung der Vielfältigkeit unserer hausinternen Angebote und damit an der Optimierung der Attraktivität des KIDOJOs. Dazu gehören Überlegungen, die Nachfrage nach unseren Trainingsmöglichkeiten erheblich zu vergrößern, indem wir die Räume zusätzlich zu den jetzt üblichen Kampfsportmatten teilweise mit Parkett oder ähnlichem auslegen, um sie funktional variabel anbieten zu können und damit auch für den großen Bereich Tanz jeglicher Art, Ballett, Yoga etc. zu öffnen..

Auch wenn das KIDOJO seit dem 1. September keinen hauptberuflichen Sozialarbeiter mehr hat, so haben wir dennoch Interesse - und auch die fachlich qualifizierte Kompetenz - an einer zumindest partiellen Weiterführung der bisherigen Sozialarbeit. Wir denken da vor allem an die soziale Arbeit mit Jugendlichen im Rahmen der Schulausschlussbetreuung und die Betreuung von Jugendlichen in schwierigen Lebenslagen. Zur Zeit stellt das KIDOJO das in Tübingen wohl größte Potential an Trainern, das im Rahmen einer gewaltpräventiven Arbeit mit privat initiierten Kursen in der Region tätig ist. Darüber hinaus bieten wir im KIDOJO unsere Angebote überwiegend im finanziell niederschweligen Bereich an.

Mit dem gemeinnützigen Verein "Kampfkunst und Gewaltprävention" steht das KIDOJO für gesellschaftliche und soziale Verantwortung bezüglich des menschlichen Miteinanders in der Gemeinde. Dazu gehört, dass wir uns nach dem Zeitungsbericht vom 21.09.2012 über die Raumnöte des Tübinger Schul-, Vereins- und Breitensports umgehend an Herrn Reeg vom Stadtverband für Sport, Herrn Drake vom Gesamtelternbeirat, Herrn Lucke und auch an Frau Fischer vom Amt für Tübinger Hallenvermietung wandten, um unsere Trainingsräume helfend anzubieten. In diesem Sinne werden wir uns weiterhin engagieren.

Uwe von Bescherer i.A. des Vereins für Kampfkunst und Gewaltprävention